

Tino Seeber

Weblogs – die 5. Gewalt?

**Eine empirische Untersuchung
zum emanzipatorischen
Mediengebrauch von Weblogs**

vwh

Verlag Werner Hülsbusch
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

T. Seeber · Weblogs – die 5. Gewalt?

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2008

vwh Verlag Werner Hülsbusch
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

www.vwh-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung geschützte Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Satz und Lektorat: Werner Hülsbusch

Umschlag: design of media, Lüchow

Druck und Bindung: Kunsthaus Schwanheide

Printed in Germany

ISBN: 978-3-940317-23-0

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	7
1	Einleitung	9
1.1	Problemstellung und Relevanz	9
1.2	Ziel und Forschungsinteresse	11
1.3	Aufbau der Arbeit und Lesehilfe	11
2	Beschreibung des Forschungsgegenstandes	13
2.1	Definition und Abgrenzung	13
2.2	Strukturmerkmale von Weblogs	16
2.2.1	Weblog-Hoster und Weblog-Management Software	17
2.2.2	Posts und Permalinks	18
2.2.3	Hyperlinks und Trackbacks	20
2.2.4	Templates	21
3	Das Weblog-Phänomen	23
3.1	Entwicklung der Weblog-Kommunikation	23
3.2	Warum Bloggen? Eine psychologische Sicht	26
3.3	Kategorien von Weblogs	28
3.3.1	Watchblogs	29
3.3.2	Experten-Blogs	31
3.3.3	Warblogs	32
3.3.4	Underground-Blogs	35
3.3.5	J-Blogs	37
3.3.6	Corporate Blogs	39
4	Theoretischer Bezugsrahmen	43
4.1	Abgrenzung des publizistikwissenschaftlichen Medienbegriffs	43
4.2	Uses-and-Gratifications Approach	44
4.3	Das emanzipatorische Ideal nach Brecht und Enzensberger	46
4.3.1	Vom Distributionsapparat zum Kommunikationsapparat	47
4.3.2	Medienbaukasten zum emanzipatorischen Mediengebrauch	49
4.4	Emanzipatorischer Mediengebrauch durch Weblogs	52
4.4.1	Vom aktiven Publikum zum emanzipierten Produzenten	52
4.4.2	Weblogs als emanzipatorische Medien	55

5	Methodik der empirischen Untersuchung	63
5.1	Ableitung der Forschungshypothesen	63
5.2	Wahl der Erhebungsmethode	64
5.2.1	Methode der Befragung	64
5.2.2	Grundgesamtheit und Befragte	66
5.2.3	Qualitätskriterien der Untersuchung	67
5.3	Gestaltung des Umfrageinstruments	69
5.3.1	Formulierung der speziellen Forschungsfragen	69
5.3.2	Entwicklung und Aufbau des Fragebogens	70
5.4	Durchführung der Befragung	72
5.4.1	Rekrutierung der Teilnehmer	72
5.4.2	Rücklauf	73
5.4.3	Qualitätssicherung	75
6	Ergebnisdarstellung	77
6.1	Soziodemographische Daten	78
6.1.1	Alter, Geschlecht und Bildung	78
6.1.2	Weblog- und Internetnutzung	81
6.1.3	Weblog-Inhalte und -Quellen	85
6.2	These 1: Blogger stehen traditionellen Medien kritisch gegenüber	87
6.3	These 2: Blogger sind Produzenten von Medieninhalten	92
6.4	These 3: Weblogs werden von ihren Rezipienten als Alternative zu den traditionellen Medien wahrgenommen	95
7	Diskussion	101
	Anhang	103
A1	Stand der Blogosphäre	103
A2	Interview mit Felix Ahlers	105
A3	Interview mit Ulrich Kutsch	107
A4	Sonstige Auswertungen	109
A5	Literaturverzeichnis	113
A6	Auflösung der Weblinks	124
A7	Personen- und Sachregister	127

Vorwort

Der Demokratie immanent ist die Gewaltenteilung. Unlängst wurden Legislative, Judikative und Exekutive durch eine vierte Gewalt – die Presse – erweitert. Doch wer kontrolliert die Presse? Können einzelne Menschen oder Gruppen ihre Stimmen gegen die Meinungsmacht der Massenmedien erheben? Dieses Buch, entstanden aus einer Diplomarbeit am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau, geht empirisch der Frage nach, ob Weblogs jene fünfte Gewalt entfalten können.

Danken möchte ich allen beteiligten Blog-Schreibern und -Lesern, ohne deren Mithilfe diese Studie nicht zustande gekommen wäre. Meinen besonderen Dank möchte ich den Helfern und Unterstützern RAHEL AEBISCHER, ANNELIE HANF, ANNELIE PROZELL, OLIVER LAMBRECHT, TILO PROBST, PAUL SCHNEIDER sowie meinem Lektor WERNER HÜLSBUSCH aussprechen.

Der leichten Lesbarkeit wegen wird bei Personalbegriffen die maskuline Form verwendet. Gemeint ist jedoch stets auch das feminine Pendant. Ebenfalls zum besseren Leseverständnis werden neuartige deutsch-englische Wortschöpfungen mit einem Bindestrich kombiniert.¹ Wichtige Fachbegriffe oder Schlüsselwörter sind der besseren Übersicht halber bei der jeweils ersten Erwähnung kursiv gedruckt. Um lebendiger beziehungsweise näher am Thema zu schreiben und der Dynamik des Forschungsgegenstandes zu entsprechen, wird die gesamte Arbeit – soweit möglich – im Präsens verfasst. Orthografisch orientiert sich dieses Werk an der neuen Rechtschreibung.

Madrid, im März 2008

TINO SEEGER

¹ Mit einem neuen Medium ergeben sich auch neue Wörter, wie z.B. Weblog-Leser und Weblog-Autoren.

1 Einleitung

Freedom of the press is limited to those who own one.

A. J. LIEBLING

1.1 Problemstellung und Relevanz

Kaum eine andere Kommunikationsform steht heute so stark im Mittelpunkt multidisziplinären akademischen und öffentlichen Interesses wie das Phänomen des Webloggens. Weltweit über 70 Millionen von der Meta-Suchmaschine *Technorati.com* durch Tracking erfasste Weblogs existieren bereits – und jeden Tag kommen 120.000 neue dazu.² Täglich werden in den erfassten Weblogs 1,4 Millionen Artikel veröffentlicht. Während sich das Weblog-Phänomen in den Vereinigten Staaten schon seit Beginn der 90er Jahre entwickelt (vgl. 3.1), gereichte es in Deutschland vor allem in den letzten Jahren zur Popularität und größerer Medienaufmerksamkeit.

Parallel zur wachsenden Anzahl von Weblogs und dem steigenden medialen Interesse an dieser neuen Kommunikationsform sind mittlerweile auch eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen erschienen, welche sich mit verschiedensten Aspekten dieses Phänomens beschäftigen. Während einige Wissenschaftler die sozialen wie kulturellen Effekte des Bloggens analysieren (vgl. GRAHAM 2002, DIBBELL 2002, CHESHER 2005) beschäftigen sich andere mit der Frage, welchen Einfluss Weblogs auf den traditionellen Journalismus haben (vgl. NEUBERGER 2005). Aus der Sicht der Sprachwissenschaft erörtern SCHLOBINSKI und SIEVER (2005) die textuellen und sprachlichen Merkmale in Weblogs. Medienpädagogisch im Sinne eines persönlichen Lernjournals und Werkzeugs des Wissensmanagements untersuchen FIEDLER (2003) und BÖTTGER und RÖLL (2004) die Weblog-Kom-

² Über die Grundgesamtheit der Weblogs liegen nur grobe Schätzungen vor (vgl. 5.2.2).

Eine der zuverlässigsten Quellen zur quantitativen Entwicklung von Weblogs sind jedoch die Berichte *State of the Blogosphere* von DAVE SIFRY, welcher quartalsweise die weltweit größte Blog-Suchmaschine auswertet. Die letzten Daten vom April 2007 gibt es unter SIFRY (2007); vgl. auch Anhang A1.

munikation. Den Nutzen und Einsatz von Weblog-Formaten für die interne wie externe Unternehmenskommunikation zeigen ZERFASS und BOELTER (2005) sowie PICOT und FISCHER (2006) auf. Weblogs als Kommunikations- und Koordinationsinstrument in der politischen Arbeit ergründen HIENZSCH und PROMMER (2004) sowie ABOLD (2005). Kommunikationswissenschaftlich beschäftigen sich Untersuchungen mit der Frage, welchen Einfluss Weblogs auf die gesellschaftliche Öffentlichkeit im Allgemeinen (vgl. MATHE-SON 2004, NEUBERGER 2006) und die politische im Speziellen (vgl. DREZNER/FARELL 2004, GILL 2004) haben. Erste Institutionalisierungstendenzen der Weblogforschung lassen sich demnach in thematisch einschlägigen Sammelbänden von GURAK et al. (2004) und BURG (2002), in Journal-Schwerpunkten bei J. SCHMIDT et al. (2005) sowie durch eigene Konferenzen (Les Blogs³, Blogak⁴, BlogTalks⁵, re:publica⁶) erkennen.

Eine gründliche Recherche der entsprechenden Literatur offenbart jedoch, dass eine Analyse des emanzipatorischen Gehalts jenes neuen Mediums noch aussteht. Zwar wird das Thema von einigen Autoren angeschnitten, jedoch bleibt die Wissenschaft eine gründliche Auseinandersetzung mit selbigen sowie die Weiterentwicklung einer medienwissenschaftlichen Theorie in Richtung Emanzipation der Rezipienten schuldig. Eine um Aktualität bemühte Sozial- und Medienwissenschaft ist deshalb gut beraten, nicht nur den Bestand bewährter Theorien zu sichern, sondern es sich gleichzeitig zur Aufgabe zu machen, neue Theorien zu entwickeln. Es scheint also an der Zeit, diese Forschungslücke mit einer ersten explorativen Untersuchung am Beispiel deutschsprachiger Weblogs zu füllen.

3 französische Blog-Konferenz unter <http://lesblogs.typepad.com>

4 Die spanische Blog-Konferenz fand zum zweiten Mal am 24.05.2007 in Bilbao statt, <http://www.blogak.org>.

5 A European Conference On Weblogs, erstmals 2003, <http://blogtalk.net/>

6 deutsche Blog-Konferenz, erstmals in Berlin am 11.–13. April 2007, <http://republica.de>

1.2 Ziel und Forschungsinteresse

Da mit dieser Arbeit wissenschaftliches Neuland betreten wird, besitzt die empirische Forschung in erster Linie eine hypothesenerkundende Funktion (vgl. BORTZ/DÖRING 2002). Ziel dieser Studie ist es, anhand einer explorativen empirischen Untersuchung Aussagen darüber treffen zu können, ob die technische Möglichkeit der emanzipierten Kommunikation durch Weblogs tatsächlich zu einem massenhaften emanzipatorischen Mediengebrauch führt. Diese Studie soll neben Füllung der oben genannten Forschungslücke und der Beantwortung unsere Forschungsfrage vor allem zur weiteren Explikation des Themas beitragen. Dabei wird eine publikumszentrierte Perspektive des Mediums Weblog eingenommen.

Das Forschungsinteresse leitet sich indes von einer intrinsischen Motivation als Blogger, einem demokratischen Grundverständnis und der spannenden Frage ab, ob BRECHTS Idee vom beidseitigen Kommunikationskanal und ENZENSBERGERS Vision vom emanzipatorischen Mediengebrauch ihren Weg in die Wirklichkeit gefunden haben. Die dieser Arbeit zugrunde liegende Forschungsfrage lautet demnach:

Inwieweit werden Weblogs im Sinne eines emanzipatorischen Mediengebrauchs – nach BRECHT und ENZENSBERGER – genutzt?

1.3 Aufbau der Arbeit und Lesehilfe

Zu Beginn soll ein systematischer und umfassender Einblick in den Forschungsgegenstand und seine Entwicklung gegeben sowie relevante wissenschaftliche Studien dargestellt werden, um uns dann im Laufe dieser Arbeit trichterförmig dem Kern des Forschungsziels – der Frage nach dem emanzipatorischen Potenzial von Weblogs und sein Gebrauch – zu nähern. Dazu wird im Kapitel 4 basierend auf dem Uses-and-Gratifications-Ansatz und den Arbeiten BRECHTS und ENZENSBERGERS die theoretische Perspektive dieser Arbeit herausgearbeitet, um anschließend im fünften Kapitel die Forschungshypothesen abzuleiten und diese mithilfe einer Online-Befragung der Zielgruppe zu verifizieren oder zu falsifizieren. Im sechsten Kapitel finden sich dann die Auswertung und Ergebnisse der empirischen Untersuchung. Die

Arbeit schließt mit dem siebten Kapitel, der Diskussion der Ergebnisse und einem persönlichen Resümee.